Grand Island Anzeiger.

Jahrgang 3. | Grand Island, Nebraska, Freitag, den 15. Januar 1892. | Nummer 18.

Telegraph.

Ausland.

Deutschland.

Berlin, 9. Jan. Der Streik der Schriftsetzer ist in Berlin, Leipzig, Frankfurt und München noch theilweis im Gange. Die Führer der Streiker behaupten, daß 1000 Mann die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen haben, und daß die 1400 Leute, welche zur Arbeit zurückgekehrt sind, zum Fond für den Unterhalt der Streiker beisteuern. Die Führer sagen ferner, daß wenn Unterstützung vom Auslande eintreffe, die Leute auszuhalten im Stande sein würden, bis ihre Bewegung von Erfolg gekrönt würde.

Mehrere hiesige Druckereibesitzer sind auf die Forderungen der Leute eingegangen und 1400 Streikern wurde dadurch Gelegenheit gegeben, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Die Aussichten der Streiker in Berlin sind gar nicht so übel, dahingegen sind die in Leipzig, München und Stuttgart, wo sie weniger Aussicht haben, so bald wieder Arbeit zu bekommen, schlimm daran. Es hat zwar in allen Provinzen des Landes nicht an Versammlungen gefehlt, in denen die Bewegung entschieden gebilligt wurde, aber wenn auch der Worte genug gewechselt wurden, so blieben doch die Taschen zumeist fest zugeknöpft. Das Unglück ist, daß die Streiker ihre Sache mit dem Sozialismus vermengt haben, sonst hätte das Publikum es wohl nicht an wirksamerer Unterstützung fehlen lassen. Wie die Sachen jetzt stehen, ist wenig Aussicht auf erfolgreiche Durchführung des Streikes vorhanden, es sei denn, daß aus dem Auslande tüchtig Geld geschickt würde.

Der Sozialistenführer Bebel hielt kürzlich in Mühlhausen im Elsaß vor 10,000 (?) Personen einen Vortrag, worin er gegen die Capitalisten und die Bourgeoisie loszog. Die Polizei ließ ihn ruhig reden, sobald er aber auf die Angliederung von Elsaß und Lothringen übersprang, wurde ihm ein Halt zugerufen und die Versammlung für aufgelöst erklärt. Bebel hatte übrigens die Genugthuung, daß ihm beim Abtreten von der Rednerbühne von der Versammlung begeisterte Hochrufe entgegengebracht wurden.

Berlin, 11. Jan. Die Polizei der Reichshauptstadt macht jetzt Jagd auf die Höhlen, in denen das Elend und das Laster hausen. Die Ergebnisse dieser Entdeckungsreisen sind höchst unerquicklicher Art, da es sich herausgestellt hat, daß in massenhaften Häusern Personen beiderlei Geschlechts wie die Häringe zusammengedrängt waren. Die allergewöhnlichsten Regeln der Gesundheitspflege gewaren in diesen Quartieren in gottsträflicher Weise vernachlässigt.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. In der Stadt Cahors, der Geburtsstadt Gambettas, liegen 1000 Personen an der Grippe darnieder.

In Denain wüthet die Grippe in 600 Familien. Von städtischen Beamten sind so viele erkrankt, daß die Geschäfte in den verschiedenen Aemtern beinahe zum Stillstand gekommen sind.

Aus Montpellier in Südfrankreich, welches seit Jahrhunderten wegen seines milden Klimas als Winterkurort galt, kommen beunruhigende Nachrichten über eine ganz ungewöhnliche Zunahme der Sterblichkeit als Folge der Grippe.

In Combrai in Nordfrankreich, liegt der Bischof Thibaudier so schwer erkrankt an der Grippe darnieder, daß die Aerzte alle Hoffnung auf seine Genesung aufgegeben haben. Auch in Lens und Arras im Department Pas de Calais ist die Grippe weit verbreitet.

Paris, 9 Jan. Martin sagt, daß der Papst in einem einhändigen Schreiben an den Erzbischof von Paris das Verhalten der französischen Bischöfe der Regierung gegenüber getadelt habe.

Paris, 9. Jan. Der Befehlshaber des im Golf von Juan befindlichen französischen Geschwaders, Admiral Recunner, hat mehrere Panzerschiffe nach Marroco abgesandt.

Paris, 9. Jan. Eine soeben hier von Combrai eingetroffene Depesche meldet, daß der Erzbischof Thibaudiers heute an der Influenza gestorben.

Paris, 11. Jan. Baron Hirsch erklärte heute, daß Argentinien seinen Plan der Gründung einer jüdischen Colonie in jenem Staate unterstütze. Sobald Major Goldsmith, der britische Stabsoffizier, welcher das Unternehmen leite, in Argentinien eingetroffen sei, würde die Sache in Fluß kommen. Wenn erst einmal ein Anfang mit den Colonien gemacht sei, würde man im Laufe dieses Jahres 20,000 Juden dahinzuschaffen. Die Hauptsache sei, daß genug Land für die Ansiedler beschafft werde.

Paris, 12. Jan. In der Benediktiner-Abtei Fecamp brach gestern Abend Feuer aus, welches in wenigen Stunden die sämmtlichen Gebäulichkeiten in Asche legte. In Fecamp wurde bekanntlich der vorzügliche Liqueur fabrizirt, welcher an Berühmtheit mit dem in der Grenoble hergestellten „Chartreuse" wetteiferte.

Der durch den Brand an der Abtei angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Francs geschätzt. Die Stadt Fecamp hat schwer darunter zu leiden, da die Bewohner größtentheils von der Abtei und dem durch dieselbe betriebenen Liqueurhandel lebten.

Paris, 12. Jan. Heute Nachmittag fand das Leichenbegängniß von Fräulein Josephine Florence Medill, der Tochter des Eigenthümers der Chicagoer Tribune, Joseph Medill, von der Episkopalkirche in der Avenue De l' Alma aus statt. Der frühere Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in London nebst Frau, eine Schwester der Verstorbenen, der amerikanische Gesandte Reid nebst Gemahlin und sehr viele zur Zeit in Paris weilende Amerikaner waren zugegen. Der Sarg war mit Blumenspenden bedeckt.

Großbritannien.

London, 9. Jan. Der britische Dampfer Landoff City, der von New York nach Bristol bestimmt war, und gestern von dem Dampfer Regina in den Hafen von Queenstown geschleppt wurde, hat eine überaus stürmische Reise zu bestehen gehabt, und nur der seemännischen Tüchtigkeit der Offiziere beider Dampfer war es zu verdanken, daß die beiden Dampfer glücklich den Hafen erreichten. Die Bemannung der beiden Dampfer war bei der endlichen Landung bis auf's Aeußerste erschöpft. Während eines heftigen Sturmes brach die Schraubenwelle des Landoff, die Rettungsboote wurden von der hochgehenden See zertrümmert und das Takelwerk in einer Weise zugerichtet, daß Offiziere und Mannschaft fast die Hoffnung aufgaben, das Ziel ihrer Reise zu erreichen. Nach tagelangem Lavieren kam schließlich am 29. Dezember der Dampfer Regina in Sicht, welcher den Landoff in's Schlepptau nahm und nach Queenstown bugsirte. Der Kohlenvorrath der Regina war bei der Ankunft im Hafen vollständig aufgebraucht.

London, 9. Jan. In Windsor und anderen Plätzen in Berkshire liegt der Schnee so hoch, daß alles Jägervergnügen, sowohl das des Hofes als auch der Privatleute eingestellt werden mußte. Der Schneesturm, welcher die Stadt Belfast heimsuchte, war der schrecklichste, der seit Jahren dort erlebt worden ist. Selbst der Verkehr in den Straßen hat fast gänzlich aufgehört. Nördlich von Westmoreland sind die Eisenbahnzüge durch Schneetreiben blockirt.

London, 11. Jan. In ganz England und Schottland herrschen schwere Schneestürme, durch welche der Verkehr bedeutend gehindert wird.

Der frühere Bischof von Worcester, Philipot, ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.

Aus Sandringham kommen widersprechende Nachrichten über das Befinden des Prinzen Albert, des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, der gestern an der Grippe und Lungenentzündung erkrankte. Nach der einen Version soll das Befinden des Patienten so bedenklich sein, daß die bedeutendsten Aerzte aus ganz England an sein Krankenbett gerufen worden sind und sogar die Königin ihm einen Besuch zugedacht habe, nach anderen Nachrichten hat sich sein Befinden gebessert.

London, 12. Jan. Louis Clovis Bonaparte, ein Sohn des kürzlich verstorbenen Prinzen Louis Lucien Bonaparte stand heute unter der Anklage, gemeinschaftlich mit Wm. Alexander Thompson die Rosalie Clovis Bonaparte um ein Diamanthalsband und andere Kostbarkeiten zum Betrage von $100,000 zu beschwindeln versucht zu haben, vor dem Polizeirichter. Die Klage steht mit der von Frau Bonaparte gegen Louis Clovis Bonaparte eingereichten Scheidungsklage in Zusammenhang. Der Angeklagte wurde einstweilen beigesteckt.

Spanien.

Madrid, 11. Jan. Bei dem kürzlichen Angriff auf Larez waren 1000 Mann betheiligt. Die Angreifer waren zumeist Einwohner der umliegenden Dörfer, woselbst seit Kurzem deutsche Sozialisten ihre Wühlereien betrieben hatten. Es scheint nicht, daß die Bewegung von Republikanern ins Werk gesetzt.

Mexiko.

Eagle Paß, Tex., 10. Jan. Von Torreon, Mexiko, kommt die Nachricht, daß sich in den Bergen bei Durango oberhalb Laredo 200 Bewaffnete gezeigt haben. Fünf von der Bande sind bereits von Bauern gefangen genommen worden. Ob die Bande ein Theil der Garza'schen Truppe ist oder eine durch die in jener Gegend herrschende Hungersnöth zur Verzweiflung getriebene Räuberrotte ist ungewiß.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 11. Jan. Nachrichten aus dem Staate Santa Catalina zufolge ist daselbst ein Rückschlag zu Gunsten des früheren Gouverneurs zu verzeichnen. Schuld daran ist das willkürliche Verfahren des einstweiligen Gouverneurs, der sich beim Volke mißliebig gemacht hat. Wie verlautet, wird der Senator des Staates Sao Paolo, Sanchos Prudente Moravas, zum Präsidenten der Republik vorgeschlagen werden.

Belgien.

London, 12. In Belgien richtet die Grippe große Verheerungen an. Merkwürdig ist, daß in diesem Lande eine Menge verrückter Personen von der Grippe hinweggerafft werden und es scheint in der That, daß in Belgien geisteskranke Personen ganz besonders für die Grippe empfänglich sind.

Italien.

Rom, 12. Jan. Wegen der durch die deutschen Grenzwächter im amerikanischen Schweinefleisch entdeckten Trichinen hat sich die italienische Regierung veranlaßt gesehen, auf einer gründlichen Untersuchung alles aus Amerika eingeführten Schweinefleisches zu bestehen.

Rom, 12. Jan. Trotz der schlechten Zeiten in Italien und besonders in Rom hat sich amtlichen Berichten zufolge die Bevölkerung der ewigen Stadt im vorigen Jahre um beinahe 20,000 Seelen vermehrt. Rom hat jetzt 435,000 Einwohner.

Rom, 12. Jan. Der Erzbischof von Genua ist heute an der Grippe gestorben.

Inland.

Statt der Freiheit eine Kugel.

Topeka, Ks., 9. Jan. James Farlon, ein im Countygefängniß eingesperrter Einbrecher, erhielt heute Morgen von dem Wächter George Montgomery einen Schuß in den Rücken und wird demselben wahrscheinlich erliegen. Farlon versuchte die Gefangenen zu überreden, die Wache zu überwältigen und führte mit einem Hammer in der Hand die Prozession an. Die Wache befahl ihm, den Hammer niederzulegen, und zog, als Farlon sich dessen weigerte, den Revolver. Farlon drehte sich um und der Wächter jagte ihm gerade unter der rechten Schulter eine Kugel in den Körper. Die Wunde ist tödtlich.

Schöner Nachlaß eines Geizhalses.

Decatur, Jll., 9. Jan. John Higgs, Sohn von Thomas Higgs, kam heute nach der Stadt und sagte, daß er in seinem Hause $45,000 in baarem Gelde gefunden habe. Der alte Thomas war ein Geizhals und starb am Mittwoch in Long Creek Township in diesem County. Er hatte auf seiner Farm von 120 Acres Geld verdient, aber niemals einen Cent ausgegeben. Seit dem Tode des alten Geizhalses hat die Familie nach dem Gelde gesucht, bis dasselbe endlich in einer Kiste im Hause gefunden wurde.

Ein Zuchthäusler macht eine reiche Erbschaft.

Wichita, Ks., 9. Jan. Frau Geo. Tankersley ist von Advokaten in New York benachrichtigt worden, daß in Folge des Todes eines Bruders in England, ihr Gatte der Erbe eines bedeutenden Eigenthums wird. George Tankersley hält sich augenblicklich wegen eines Einbruchs im Zuchthaus in Lansing auf. Er nahm früher eine gute Stellung ein, wurde aber wegen des Vergehens auf ein Jahr eingesperrt. Nach seiner Entlassung beging er nochmals einen Einbruch und muß jetzt in Folge dessen eine lange Strafzeit absitzen.

Muß dran glauben.

Pittsburg, 9. Jan. Gouverneur Pattison hat das Todesurtheil des Patrick Fitzpatrick, der der Ermordung des Samuel Early schuldig gesprochen wurde, unterzeichnet, und den 1. März als Tag der Urtheilsvollstreckung bestimmt.

Furchtbare Explosion schlagender Wetter.

McAllister, Ind., T. 7. Jan. Gestern Abend um fünf Uhr fand im Schacht Nr. 1 der Osage Coal und Mining Company in Krebs, eine furchtbare Explosion statt, durch welche, wie angenommen wird, 200 Grubenarbeiter um's Leben gekommen sind; zur Zeit, als sich die Explosion ereignete befanden sich 350 Arbeiter in der Schacht, von denen die meisten darauf warteteten, an die Oberfläche befördert zu werden. Am Boden des Schachtes liegt bis jetzt ein großer Haufen von Leichen.

McAllister, J. T. 9. Jan. Die Aufregung, welche sich seit dem Unglück vom Donnerstag fast bis zum Wahnsinn gesteigert hat, zeigt durchaus noch keine Abnahme. Während des gestrigen Tages und auch heute drängte sich eine an fünftausend Personen zählende Menge um die Unglücksstätte, welche auf die Heraufbeförderung der Verunglückten wartete.

Bis zwei Uhr heute Morgen waren 48 Leichen, und hundert Verwundete aus der Grube an die Oberfläche befördert worden; von den Letzteren starben 15 vor Tagesanbruch. Die übrigen 85 liegen schwer verletzt unter ärztlicher Behandlung in ihren Wohnungen. Leute jeder Nationalität betheiligen sich an dem Rettungswerk, Schotten, Amerikaner, Irländer, Polen, Italiener und Schweden, alle, außer Negern sind an der Arbeit.

Während des ganzen Tages, und der Nacht fanden herzzerreißende Scenen statt, und selten wohl entfaltete sich vor den Augen von so vielen Tausenden von Menschen ein so schauerliches Drama.

Bei jeder an die Oberfläche beförderte Leiche erhob sich ein Wehgeschrei aus der Schaar der Frauen, und in heller Verzweiflung drängten sie sich um den Schacht, um zu sehen, ob sich einer ihrer Angehörigen unter den schrecklich verstümmelten Leichen befinde.

So lange die Herausschaffung der Leichen andauerte, wiederholten sich die Scenen, und es war fast unmöglich, die Menge so weit von dem Schacht fern zu halten, daß die Arbeiten nicht unterbrochen worden. In vielen Fällen waren die Gliedmaßen vom Körper abgerissen, und waren die Kleider verbrannt, und das Fleisch an den Knochen vollständig geröstet. Die Todten wurden in eine Schmiede in der Nähe des Schachtes geschafft, wo ein zeitweiliges Todtenhaus eingerichtet worden war. Die Lebenden wurden in ihre Wohnungen gebracht.

McAllister, J. T., 10. Jan. Alle Körper der Verwundeten und Todten wurden aus den Minen geholt. Es sind 60 Todte und 117 Verwundete, von denen noch eine Anzahl die nächsten 24 Stunden nicht überleben werden. Zu Krebs sind seit Freitag 25 Mann Tag und Nacht beschäftigt gewesen, Gräber für die Todten zu graben.

Die Gesellschaft kann durchaus nicht für das Unglück verantwortlich gemacht werden, da die Mine von Sachverständigen untersucht wurde und die Ventilation gut war, sowie kein Gas in irgend welchem Theile. Schuld soll einer der „Entry"-Leute sein, welcher eine Sprengung entgegen den Befehlen vor 5:30 vornahm, um welche Zeit sämmtliche Leute die Mine verlassen sollten.

In Vertheidigung seiner Tochter.

Peoria, Jll., 10. Jan. Heute Abend wurde der Sheriff nach Kingston Mines, einer Kohlenortschaft, zwanzig Meilen von hier, gerufen, wo ein Mann Namens Murphy, von seinem Schwiegervater Namens Morris, erschossen worden war. Murphy mißhandelte in der Trunkenheit seine Frau; der Vater war zu ihrer Hülfe herbeigeeilt und die Folge war der Tod des brutalen Trunkenbolbes.

Eine ganze Gemeinde durch Erdgas fast erstickt.

Cleveland, O., 10. Jan. Von Tiffin, Ohio, kommt die Nachricht, daß während des heutigen Morgen-Gottesdienstes in der Grace Kirche plötzlich mehrere der Anwesenden ohnmächtig wurden, und aus der Kirche getragen werden mußten. Die Aerzte, welche sofort herbeigerufen wurden, erklärten, daß Erdgas, welches in Folge einer fehlerhaften Röhre in die Kirche gedrungen sei, die Ursache der plötzlichen Erkrankung der Gemeindemitglieder gewesen sei. Sämmtliche Anwesenden hatten mehr oder weniger durch den Unfall zu leiden, und der Pastor Hilschman war so unwohl, daß er am Abend nicht predigen konnte. Tödtliche Folgen werden jedoch nicht befürchtet.

Das verfolgte Mädchen.

St. Louis, 10. Jan. Die Polizei ist scharf hinter den Kerlen her, welche am Samstag Abend die 12jährige Flora Golin an Ecke von Carroll- und 11. Straße zu entführen versuchten. Das Mädchen war eben aus einem Bäckerladen an der Ecke der genannten Straßen herausgetreten, als sie von zwei aus einer Kutsche steigenden Männern ergriffen wurde. Dieselben versuchten die sich aus Leibeskräften wehrende Kleine in den Wagen zu bringen, allein dieselbe riß sich los und eilte nach Hause. Die Männer liefen dem fliehenden Mädchen nach, letzteres wurde jedoch von einigen aus der Fabrik heimkehrenden Mädchen gegen ihre Verfolger geschützt. Die Eltern des Kindes sind außer Stande, sich den auf ihre Tochter gemachten Angriff zu erklären.

Einwanderer dürfen Sonntags nicht landen.

New York, 10. Jan. Auf Befehl des Schatzamtssekretärs wurde es heute Morgen mit europäischen Dampfern angekommenen Einwanderer nicht gestattet zu landen, einschließlich der Passagiere der Dampfer Umbria, Adriatic und La Bourgogne. Die Schiffe legten an ihren Docks an, und begannen ihre Ladungen zu löschen, während sich die Einwanderer höchlichst darüber wunderten, daß sie an Bord zurückgehalten wurden. Die Dampfschifffahrtsgesellschten sind über die plötzliche Ausführung dieser neuen Verordnung äußerst entrüstet, und das nächste Ergebniß davon dürfte sein, daß die Abfahrtszeit der Dampfer auf der anderen Seite des Ozeans so eingerichtet wird, daß die Schiffe hier nicht mehr am Samstag und Sonntag eintreffen.

Schrecklicher Eisenbahnunfall.

Indianapolis, 11. Jan. Von Crawfordsville, Ind., wird berichtet, daß heute Nachmittag zwischen zwei und drei Uhr der nördlich gehende Zug der Monon-Bahn, zwei Meilen nördlich von hier bei Nicholson Crossing, entgleiste. Der Unfall ereignete sich auf einem 50 Fuß hohen Bahndamm, und vier Wagen fielen den Abhang hinunter. Eine zerbrochene Schiene soll die Ursache gewesen sein. Der erste Passagierwagen überschlug sich drei Mal; er war vollständig mit Passagieren besetzt und fing Feuer, aber keiner der Passagiere wurde getödtet.

Im Gepäck- und Expreßwagen, die ebenfalls hinunterstürzten, entkamen die Insassen sämmtlich ohne schwere Beschädigungen. Die schwersten Verletzungen ereigneten sich in dem Wagen für Damen, und kaum einer der Passagiere entkam unbeschädigt. Hülfe war schnell zur Hand, und in kurzer Zeit war der Weg nach der Stadt von Verwundeten angefüllt.

Es befanden sich zwei Theatergesellschaften auf dem Zuge, von denen die eine, die „City Club Burlesque Company" vollständig zerstört wurde, da die meisten Mitglieder schwere Beschädigungen davontrugen. Getödtet wurden folgende Personen: Ben Hamburg von Cincinnati, ein Geschäftsreisender, und Frau Tina van Rokey von der City Club Co. Verwundet wurden etwa 40 Personen, darunter mehrere tödtlich. Es war dies einer der schwersten Unglücksfälle, die sich je auf dieser Bahn ereignet haben, und die Scenen auf der Unglücksstätte waren herzzerreißend.

Ein Chinese zum Bürger gemacht.

Philadelphia, 11. Jan. Der erste Chinese, welcher je in Schuylkill County, Pa., naturalisirt wurde, hat heute seinen Bürgeaschein erhalten. Er heißt Po Yaen und betreibt in Ashland eine Wäscherei. Er ist 34 Jahre alt und befindet sich seit 17 Jahren im Lande.

Festmahl und Empfang.

Washington, 11. Jan. Der Vicepräsident Morton und Frau gaben heute zu Ehren des Präsidenten und der Mitglieder des Cabinets ein Festmahl. Demselben folgte ein Empfang, zu welchem das diplomatische Corps der Senatsmitglieder, die Richter des Obergerichtes und einige persönliche Freunde eingeladen waren.

Tod der Tochter von Cyrus W. Field.

New York. 11. Jan. Frau Grace Field Lindley, die älteste Tochter von Cyrus W. Field, ist heute Morgen nach längerer Krankheit gestorben. Dieser Todesfall, der so schnell auf den Tod seiner Frau folgt (Frau Field starb vor sieben Wochen), ist ein neuer Schlag für Cyrus W. Field und hat die Theilnahme für ihn um ein Bedeutendes vermehrt. Frau Lindley wurde 50 Jahre alt und hinterläßt sechs Kinder.

Der Auto-Telegraph.

Endlich scheint dem Bell'schen Telephon-Monopol ein Concurrent erwachsen zu sein, mit dem es nicht so leicht fertig werden dürfte, wie mit seinen früheren Rivalen; ein junger New Yorker, Namens S. T. Dennison, hat nämlich einen Apparat erfunden, welcher thatsächlich bestimmt scheint, wenn nicht das Telephon ganz zu verdrängen, so doch dasselbe eines großen Theiles seines jetzigen Machtgebietes zu berauben. Der Apparat besteht in einem Instrumente, welches „Absender" und „Empfänger" enthält; ein Papierstreifen, mit Botschaften, Zahlen, Zeichnungen und dergleichen in den Absender gesteckt, wird im Empfänger meilenweit in derselben Klarheit übermittelt. Beim Telephon giebt es Mißverständnisse, beim Auto-Telegraphen—so heißt der neue Apparat—nie; Edison, der große Elektriker, sagt, daß in dieser Erfindung die Telegraphie der Zukunft stecke. Die von ausländischem Kapital gestützte Gesellschaft läßt zur Zeit in allen Städten des Landes Centralstellen einrichten und wird dem hochmüthigen Telephon-Monopol in allen Kreisen wirksame Concurrenz machen; denn die meisten Leute werden den sicheren Auto-Telegraphen der unsicheren „Hello!"-Maschine vorziehen. Die Handhabung der Maschine ist eine so einfache, daß sie ein jeder Knabe in wenigen Minuten erlernen kann. Wer eine Botschaft übersenden will, schreibt diese auf einen etwa zwei Zoll breiten dicken Papierstreifen mittelst eines Stahlstiftes; die Schrift muß fest in das Papier eingepreßt werden, wenn ein deutliches Resultat erzielt werden soll; der Papierstreifen wird in die Maschine eingelegt und durch diese mittelst einer Art Uhrwerk, ähnlich dem, welches sich in einem Morse'schen Telegraphen-Apparat befindet, hindurch gezogen. Wenn die Maschine in Thätigkeit gesetzt wird, geht über den Papierstreifen ein rasch in horizontaler Linie schwingender Arm, an dem sich ein kleiner Stahlstift befindet, hinweg; durch eine sinnreiche Vorkehrung ist die Einrichtung getroffen, daß, wo dieser Stahlstift die Eindrücke im Papier passirt, eine Stromverbindung herbeigeführt wird. Dieser Strom setzt auf dem zum Empfang der Botschaft bestimmten Instrument einen Elektromagneten in Thätigkeit, welcher einen ebenfalls schwingenden Arm in senkrechter Richtung anzieht; das Empfangspapier ist mit einer chemischen Lösung getränkt, und, wo der Stahlstift des Armes dieses berührt, kommt ein blauer Punkt oder Strich je nach der Dauer der Berührung zum Vorschein.

Julius Stauß. Martin Grotz.

Neuer Saloon

—von—

Stauß und Grotz.

(Müller's alter Platz.)

Das beste Bier an Zapf.

Die reinsten Whiskies, Weine und Liquöre und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag delikater Freilunch. 34

WM. CONOW, Sr.,

Deutscher

Büchsenschmied.

Alle Arten Gewehre Pistolen,

Artikel für Jäger, Munition u. s. w.

Reparaturen

werden sorgfältig und zu niedrigen Preisen gemacht.—Reelle Bedienung ist mein Motto.

Werkstätte an Spruce Str., zw. 2. u. 3.

Sprecht bei mir vor!

Wm. Conow, Sr.

A. H. Wilhelm,

Deutscher Notar.

Grundeigenthums-

—und—

VERSICHERUNGS-AGENTUR.

Geld anleihen.

Uebertragungen zuverlässig und forgfältig ausgeführt.

Taxes paid for non-residents.

Agentur für alle größeren Dampferlinien.

Collektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.

Vollmachten für Deutschland, Oestreich und die Schweiz gesetzlich ausgeführt.

Gelder und Packete versandt nach allen Gegenden Europas.

Office: an Locust Straße, gegenüber der Post-Office.

—Geht nach—

Christ. Cornelius'

Saloon,

dem Hauptquartier der Farmer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.

113 S. Locust Straße.

JOHN HERMANN'S

Grocery-Laden,

406 W. 3. Str.

Alle Arten Groceries zu niedrigsten Preisen, wovon wir einige anführen: Weißer Weinessig 25 Cts., Cider Essig 20 Cts., Bester Syrup 45 Cts., Kaffee, 2 Packete 45 Cts., Bestes Kohlöl 14 Cts., Gutes Kohlöl 10 Cts., „Stock Food" (Cond. Powder), 7 lb. $1.00, 14 lb. $1.50. Alles Andere im Verhältniß. 47